



Fürst Fugger Privatbank

Fuggerbriefe

Kundeninformation der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft

Anerkennung für herausragende Leistungen

Seit Jahren bestätigen unabhängige Fachjurs die Spitzenstellung der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft. Sie zählt zur Elite der Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum und zu den besten Banken Deutschlands – ausgezeichnet vor allem für exzellente Anlagestrategien und ausgeprägte Kundenorientierung.



Beste Bank Bayerns – Beratung Private Banking

Das Deutsche Institut für Bankentests prüft in Kooperation mit **WELT** die Qualität der Bankberatung in Deutschland. Es wurden unabhängige Bankprofis beauftragt, die Qualität des Private Banking in ca. 1.000 Banken und Sparkassen zu testen. Die Fürst Fugger Privatbank hat dabei als beste Bank in Bayern abgeschnitten. Sie belegte Platz 1 mit einer Gesamtnote von 1,08.



Elite Report Edition 2026: Die Elite der Vermögensverwalter

Vom **ELITE REPORT** wurde die Bank im November 2025 zum neunten Mal in Folge mit dem Prädikat ‚summa cum laude‘ ausgezeichnet. Unter 386 Vermögensverwaltern wurden 51 empfehlenswerte Anbieter ermittelt. Berücksichtigt werden ausschließlich echte Kundendepots. Die Renditeangaben der Banken und Vermögensverwalter erfolgen MiFID-konform, also nach Kosten und vor persönlichen Steuern.



FOCUS MONEY: Herausragende Vermögensverwaltung

FOCUS MONEY hat in Zusammenarbeit mit n-tv und dem Institut für Vermögensaufbau (IVA) Institute und Vermögensverwalter getestet. Das Portfolio der Fürst Fugger Privatbank ist global aufgestellt und offensiv ausgerichtet. „Die Produktumsetzung erfolgt in effizienter Weise überwiegend durch Einzeltitel und ETFs, die durch aktive Fonds ergänzt werden“, sagt Gabriel Laves vom IVA. Die Bestnote ‚Sehr Gut‘ gab es u. a. für die Produktumsetzung.

Rückblick 2025: Ein Jahr voller Dynamik

Das Jahr 2025 setzte den globalen Aufwärtstrend fort. Die Weltwirtschaft blieb stabil, und in den USA begann im Herbst ein neuer Zinssenkungszyklus, der den Aktienmärkten zusätzlichen Schub verlieh. Auch europäische Aktien entwickelten sich unerwartet stark: Niedrige Bewertungen und ein zuvor sehr negatives Sentiment führten zu einem robusten Jahresauftakt. Ein umfangreiches deutsches Fiskalpaket dämpfte zudem die Effekte der US-Zollpolitik. Gleichzeitig sorgte eine deutliche Dollar-Abwertung für Schwankungen. Im April kam es durch den ‚Liberation Day 2025‘ – die Ankündigung höherer US-Zölle – zu einem abrupten Marktabschwung mit fallenden Kursen und steigenden Renditen. Fortschritte des chinesischen Start-ups für Künstliche Intelligenz, DeepSeek, lösten zusätzlich eine Konsolidierung bei US-Wachstumswerten aus. Der Renditeanstieg bei US-Staatsanleihen und steigende Finanzierungskosten zwangen die US-Regierung zum Einlenken. Die Verschiebung der Zölle brachte die erhoffte Entspannung und die Märkte erholten sich deutlich.

Die anschließenden Verhandlungen zwischen der EU und den USA belasteten die Börsen nur kurz. Auch die Herabstufung der US-Bonität durch Moody's führte lediglich zu einer temporären Konsolidierung, die

Anleger für Neueinsteige nutzten. Fortschritte bei den Zollgesprächen, solide Unternehmenszahlen und die Hoffnung auf diplomatische Bewegung im Russland-Ukraine-Konflikt sorgten für fallende Risikoprämien.

Im September begann die US-Notenbank nach mehrmonatiger Pause mit Zinssenkungen. Der Schwerpunkt verschob sich zunehmend von der Inflationsbekämpfung hin zur Stabilisierung des Arbeitsmarktes, wovon vor allem kleinere Unternehmen profitierten. Europäische Aktien legten leicht zu, unterstützt durch ein Handelsabkommen mit den USA und geldpolitische Lockerungen. Schwellenländer erhielten Rückenwind durch Währungsgewinne und eine robuste Nachfrage im Technologiesektor. Das vierte Quartal blieb volatil, ehe die dritte Zinssenkung im Dezember für Stabilisierung sorgte. Sinkende Ölpreise hellten die Stimmung auf, während Gewinnmitnahmen im KI-Sektor Technologie- und asiatische Märkte bremsen.

Japan entwickelte sich solide. Unternehmensreformen, Aktienrückkäufe und Dividendenerhöhungen stützten die Kurse. Politisch prägte die Ernennung von Sanae Takaichi zur ersten Premierministerin das Jahresende. Erwartet wird eine expansivere Fiskalpolitik; steigende Zinsen begünstigten

Banken und Finanzwerte. Die Schwellenländer schnitten erstmals seit fünf Jahren besser ab als US-Aktien. Ein schwächerer Dollar und geldpolitische Lockerungen schufen ein positives Umfeld. Besonders Südkorea und Taiwan profitierten von milliardenschweren Investitionen großer US-Techunternehmen in Rechenzentren. Taiwan glänzte mit seiner führenden Position bei KI-Halbleitern, Südkorea durch Speicherchips und zyklische Branchen wie Energie und Schiffsbau. China sorgte für die größte Überraschung. Trotz anfänglicher Skepsis und schwacher Konsumnachfrage hellte sich die Stimmung durch geopolitische Entspannung und den ‚DeepSeek‘-Impuls auf. Ein chinesisches Start-up erzielte mit weniger leistungsstarker Hardware bessere Ergebnisse bei Suchabfragen – ein Signal für Innovationskraft. Die Gewinne konzentrierten sich auf Gaming-, Internet- und Finanzwerte. Belastend blieben jedoch der Immobiliensektor und verhaltene Konsumausgaben. Gegen Jahresende kündigte die Regierung Maßnahmen zur Stärkung des privaten Sektors an – ein mögliches Ende der regulierungsinintensiven Phase.

Ausblick

Die Weltwirtschaft dürfte auch 2026 auf Wachstumskurs bleiben – getragen von einer



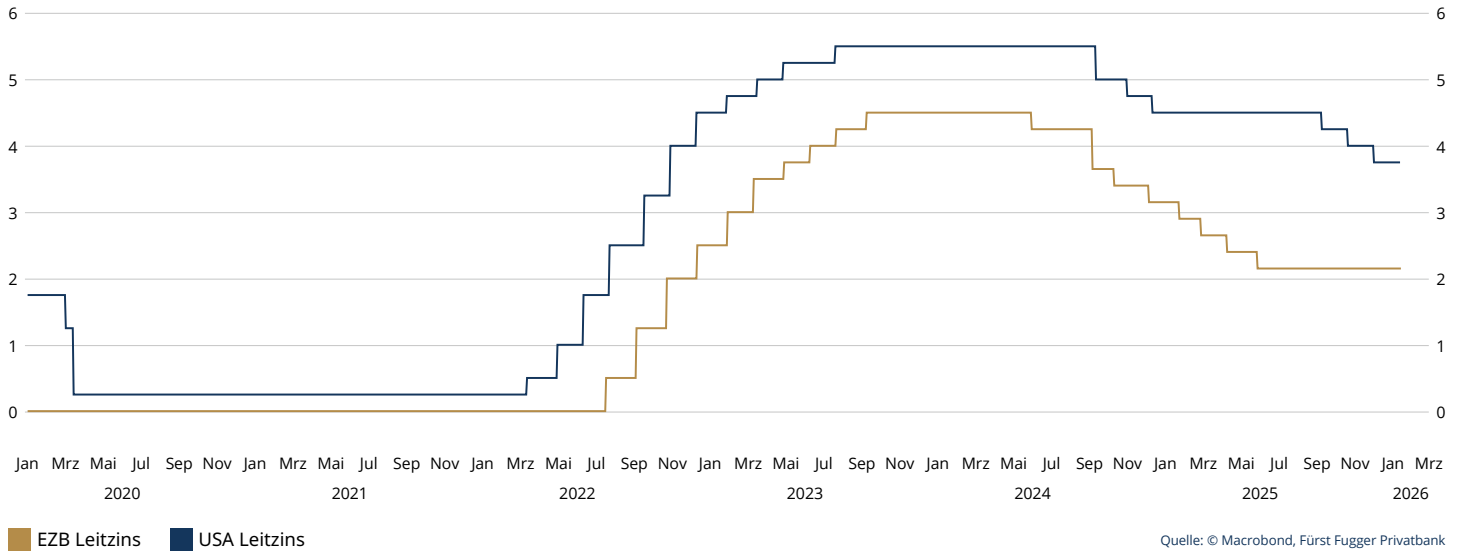
Die aktuellen
Fuggerbriefe
als Newsletter

→ **Registrieren Sie sich unter**
www.fuggerbank.de/newsroom

für unseren Newsletter. Wählen Sie aus folgenden Themenbereichen:
Fuggerbriefe, Kapitalmarkt, Vermögensverwaltung, Fondsmanagement
und News aus den Niederlassungen.

Oder folgen Sie uns auf  LinkedIn,  Facebook,  Xing,  Instagram
und  X (ehemals Twitter). @fuggerbank

Entwicklung der Leitzinsen seit 2020 in der Eurozone und den USA



Quelle: © Macrobond, Fürst Fugger Privatbank

expansiven Geld- und Fiskalpolitik. Nach mehreren Jahren restriktiver Maßnahmen hat die US-Notenbank bereits 2025 die Zinsen gesenkt, was ein Umfeld geschaffen hat, das geopolitische Unsicherheiten abfedern soll. Zwar hat sich die Lage grundsätzlich entspannt, dennoch kommt es immer wieder zu neuen Spannungen. Handelskonflikte bleiben ein prägendes Thema: Trotz neuer multilateraler Abkommen bleibt der globale Handel fragmentiert. Gleichzeitig zeigen sich die Kapitalflüsse weiterhin verzerrt. Während die USA durch Zölle eher höhere Inflationsraten riskieren, scheint in Europa und Asien die Inflationsgefahr aktuell gebannt. Für die USA könnten ein niedriger Ölpreis und eine Entspannung an den Gütermärkten entscheidend werden, um eine Überhitzung zu vermeiden. Die US-Wirtschaft dürfte 2026 mit rund 3 % deutlich wachsen. Der wichtigste Treiber sind die Unternehmensgewinne: Für US-Aktien wird ein Gewinnzuwachs von etwa 12 % erwartet, was den S&P 500 in Richtung 7.600 Punkte bringen könnte. Besonders große Unternehmen profitieren weiterhin von überdurchschnittlichen Margen. Zusätzlich bleibt Künstliche Intelligenz ein bedeutender Wachstumsfaktor. Nachdem KI bereits 2025 messbar zum Wirtschaftswachstum beigetragen hat, dürfte der Effekt 2026 noch stärker ausfallen. Die In-

vestitionen der großen Hyperscaler in die KI-Infrastruktur könnten sich auf rund 540 Mrd. US-Dollar belaufen. Auch das umfangreiche Fiskalpaket 'one big beautiful bill' sorgt für Unterstützung, indem es Unternehmen und Haushalte entlastet und die Finanzkonditionen lockert.

Nachdem sich der Zollkonflikt in der zweiten Jahreshälfte 2025 beruhigt hatte, ist er nun erneut aufgeflammt. Die Entwicklung im Zollstreit bleibt weiterhin spannend: Die EU denkt über Gegenmaßnahmen gegenüber den USA nach, nachdem Donald Trump damit gedroht hat, mehreren europäischen Ländern Zölle aufzuerlegen, falls der geplante Kauf Grönlands durch die USA scheitert. Im Gespräch sind Strafzölle in Höhe von etwa 93 Milliarden Euro oder Einschränkungen für US-Unternehmen auf dem europäischen Markt.

Die hohen Bewertungen an den US-Börsen sind grundsätzlich kein Grund für eine unmittelbare Korrektur. Historisch können Bewertungsniveaus lange stabil bleiben, sofern die Gewinne der Unternehmen solide wachsen und die Zentralbank nicht gegensteuert. Risiken ergeben sich vor allem aus einer unerwartet hohen Inflation oder einer merklichen Wachstumsabschwächung. In diesem Fall wäre eher mit einer taktischen

Konsolidierung als mit einem strukturellen Trendbruch zu rechnen. Angesichts der hohen Markt-Konzentration gewinnt Diversifikation an Bedeutung. Internationale Aktien mit günstigeren Bewertungen und positiver Nachrichtenlage könnten attraktiver werden; aktives Stockpicking könnte 2026 wieder mehr Erfolg haben.

Europa könnte 2026 positiv überraschen. Mit einem KGV von rund 15 liegen die Bewertungen zwar über dem Niveau des Vorjahres, bleiben aber im internationalen Vergleich günstig. Sinkende US-Zinsen, solides globales Wachstum und steigende Verteidigungsausgaben stützen die Märkte. Gleichzeitig könnte ein schwächerer US-Dollar die Exporte belasten, weshalb Unternehmen mit stärkerem Binnenfokus im Vorteil sind. Das deutsche Konjunkturprogramm dürfte die Belastungen durch Handelszölle abfedern und zu moderatem Wachstum beitragen. Insgesamt wird für Europa ein Wachstum zwischen 1 und 1,5 % erwartet. Eine weitere Zinssenkung durch die EZB ist möglich und würde zusätzlichen Rückenwind schaffen.

In Japan stützt die Normalisierung der Geldpolitik das Wachstum. Sinkende Inflation entlastet die Haushalte, während Reformen in der Unternehmensführung die

Wechselkurs USD/EUR



United States, FX Spot Rates, ECB, USD, per EUR, Fixing

Quelle: © Macrobond, Fürst Fugger Privatbank

Aktienmärkte attraktiver machen. Zwar sind die Bewertungen gestiegen, dennoch bleibt Japan interessant – auch aufgrund des schwachen Yen, der Chancen auf Währungsgewinne bietet. US-Investoren zeigen zunehmendes Interesse, was zusätzliche Liquidität bringen könnte.

Die Schwellenländer starten mit weniger Unsicherheit in das Börsenjahr 2026. Wachstum und Inflation dürften moderat bleiben, während einige Zentralbanken ihren Zinssenkungszyklus fortsetzen. Indien könnte positiv überraschen, unterstützt durch

politische Stabilität, Strukturreformen und eine starke Position im digitalen Sektor. Südkorea und Taiwan profitieren weiterhin von hohen Investitionen der Tech-Giganten in Datenzentren und Halbleiter. China reagiert auf schwache Inlandsnachfrage und die Belastungen durch Zölle mit fiskalpolitischer Unterstützung. Trotz Herausforderungen bietet der Markt Chancen, da die Bewertungen niedrig sind und China in vielen Portfolios untergewichtet bleibt. Strukturstarke Branchen und langfristige Wachstumsfelder könnten 2026 positive Impulse liefern. Lateinamerika profitiert von

einem lockeren monetären Umfeld. Politische Risiken wie die Wahlen in Brasilien bleiben relevant, während Fortschritte in Richtung Transparenz und Aktionärsrechte die Märkte unterstützen könnten.

Insgesamt dürfte 2026 ein Jahr sein, in dem Diversifikation wieder stärker in den Fokus rückt. Internationale Anlagen können Portfolios stabilisieren, da US-Aktien und der US-Dollar voraussichtlich nicht gleichzeitig profitieren werden. Eine breitere regionale Ausrichtung bietet Chancen auf robustere Erträge.

Die in den Fuggerbriefen wiedergegebenen Informationen und Meinungen wurden am angegebenen Datum erstellt. Sie werden zu Informationszwecken als Unterstützung Ihrer selbstständigen Anlageentscheidung weitergegeben. Sie dienen nicht als Angebot, Anlageberatung oder eine generelle oder individuelle Empfehlung der Fürst Fugger Privatbank, hier dargestellte Kapitalanlagen zu kaufen, zu halten, zu verkaufen oder in sonstiger Weise damit zu handeln, und begründen kein vertragliches Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Die Informationen stammen aus bzw. basieren auf Quellen, die die Fürst Fugger Privatbank für richtig erachtet, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit und Aktualität aber keine Gewähr übernommen wird. Die Fürst Fugger Privatbank lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung der in den Fuggerbriefen gegebenen Informationen ab. Wir weisen darauf hin, dass die in den Fuggerbriefen enthaltenen Finanzanalysen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen genügen und einem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung unterliegen. Die Kurse und Werte der beschriebenen Investitionen können schwanken, steigen oder fallen. Es besteht die Möglichkeit, dass Sie bei Rückgabe der Anteile nicht den vollen investierten Betrag zurückerhalten. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein zuverlässiger Indikator für die künftige Wertentwicklung. Die hier enthaltenen Informationen können eine auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Beratung nicht ersetzen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Insbesondere hängt die steuerliche Behandlung von Ihren persönlichen Verhältnissen ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Bitte beachten Sie, dass für Sie auch alternative Anlageformen nach persönlichen Anlagewünschen sinnvoll sein können. Maßgeblich für den Kauf sind allein die jeweiligen Anlage-/Emissionsbedingungen nach den gesetzlichen Verkaufsunterlagen. Diese können Sie auf der Website der Anlagegesellschaft z. B. Beteiligungsgesellschaft, Emittent, Kapitalanlagegesellschaft, einsehen und ausdrucken oder in Schriftform bei der Anlagegesellschaft sowie kostenlos auch bei der Fürst Fugger Privatbank erhalten. Die Fuggerbriefe sind zur Verwendung nach deutschem Recht in Deutschland bestimmt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung der Fürst Fugger Privatbank weder ganz noch auszugsweise vervielfältigt werden. Stand: 22.01.2026 | Werbemitteilung. Mehr Informationen unter www.fuggerbank.de



Fürst Fugger Privatbank

Mehr Informationen unter
www.fuggerbank.de